

Hintergrundinformationen

Zeit seines Lebens war Johann Adam von Itzstein Wegbereiter des Liberalismus und Parlamentarismus. Zwar tritt er in den großen Erzählungen über den deutschen Vormärz häufig nur am Rande in Erscheinung. Sein parlamentarisches und politisches Engagement machten ihn aber zu einem zentralen Akteur der demokratischen Bewegung, die Deutschland bis heute prägt.

Geboren 1775 in Mainz, wuchs er als Sohn des kurmainzischen Hofgerichtsdirektors Edmund Ignaz von Itzstein in einem gebildeten und politischen Umfeld auf. Schon mit 17 Jahren, zur Zeit der Mainzer Republik, schloss er sich dem Mainzer Jakobinerklub an und sammelte erste politische Erfahrungen. Ab 1808 war er als Justizrat tätig und trat ein Jahr später in badische Dienste. Mit der Übernahme der Leitung des Bezirksamtes in Schwetzingen legte er den Grundstein für seine politische Karriere, die zehn Jahre später mit der Mandatsübernahme für den Bezirk Schwetzingen in der badischen Zweiten Kammer in Gang kam. Hier setzte er sich besonders für die Pressefreiheit, Ausweitung der parlamentarischen Rechte, gleiches und allgemeines Wahlrecht sowie effiziente Budgetkontrolle ein. Itzstein profilierte sich mit einer Weigerung, dem Budgetplan der Regierung im Parlament zuzustimmen und es gelang ihm, der Regierung eine Abstimmungsniederlage beizubringen. Daraufhin kam es zu einer Versetzungswelle gegen ihn und seine Mitstreiter, die 1824 in seiner Zwangspensionierung gipfelte. Statt allerdings die politische Arbeit aufzugeben, trieb Itzstein seine politischen Ideen weiter voran und nahm 1832 am Hambacher Fest teil.

Seine Erfahrung als Oppositioneller in der Zweiten Kammer verdeutlichten ihm die Notwendigkeit eines außerstaatlichen Kommunikationsnetzes: Er übte sich fortan als Vermittler und Vernetzer. Als überzeugter Liberaler und Verfechter der Pressefreiheit gründete er 1837 den Hallgartener Kreises um so die Vernetzung gleichgesinnter Oppositioneller gezielt zu fördern. Auf Itzsteins privatem Gut in Hallgarten diskutierten in unregelmäßigen Abständen zwischen 30 und 40 Demokraten, zu denen sein politischer Ziehsohn Friedrich Hecker sowie Heinrich von Gagern, Daniel Bassermann, Robert Blum und (selten) auch der Dichter Hoffmann von Fallersleben gehörten. Im Jahr 1844 wurde Itzstein von seinen liberalen Freunden öffentlich mit einer Medaille und einem Fest in Mannheim geehrt. Hoffmann von Fallersleben besang den Hallgartener Kreis in einem Liedtext. Itzsteins Koordinierung der Opposition gipfelte während der Revolution von 1848. Itzstein war beteiligt an der „Heppenheimer Tagung“, lud zur „Heidelberger Versammlung“ ein und beeinflusste maßgeblich die Einberufung des Vorparlaments zur Frankfurter Nationalversammlung. Nach deren Auflösung im Juni 1849 musste Itzstein ins Exil in die Schweiz fliehen. Nachdem er sein Leben der demokratischen Bewegung in seiner Heimat gewidmet hatte, konnte er erst 75-jährig und an Demenz leidend im Spätsommer 1850 auf sein Hallgartener Gut zurückkehren. Seiner Bürgerrechte beraubt, starb er dort am 14. September 1855.

Janika Schiffel

Literatur

Bublies-Godau, Birgit: Johann Adam von Itzstein 1775-1855. Vom Mainzer Jakobinerklub zur Frankfurter Nationalversammlung: Vorkämpfer, Wortführer und Spitzenpolitiker der bürgerlichen Verfassungs- und Demokratiebewegung, in: Schmidt, Walter (Hrsg.): Akteure eines Umbruchs. Männer und Frauen der Revolution von 1848/49, Berlin 2010, S. 303–357.

Dölemeyer, Barbara: Bassermann, Mathy, Mittermaier. Eine politisch-wissenschaftliche Korrespondenz im Umfeld der Deutschen Zeitung, in: Heidenreich, Bernd (Hrsg.): Hessen 1848. Zur Vorgeschichte der Revolution, Wiesbaden 1998, S.61-69.

Freitag, Sabine: Friedrich Hecker. Biographie einer Republikaners, Stuttgart 1998.

Huch, Ricarda: 1848. Die Revolution des 19. Jahrhunderts in Deutschland, Hagen 1948.

Klötzer, Wolfgang (Hrsg): Ideen und Strukturen der deutschen Revolution 1848. Frankfurt 1974.

Klötzer, Wolfgang: Die Hallgartener Versammlungen. Auf dem Weg zur Frankfurter Nationalversammlung, in: Heidenreich, Bernd (Hrsg.): Hessen 1848. Zur Vorgeschichte der Revolution, Wiesbaden 1998, S.52-60.

Roßkopf, Josef: Johann Adam von Itzstein. Ein Beitrag zur Geschichte des badischen Liberalismus. Mainz 1954.

links

| | |
|--|--|
| Itzstein-Lied | www.von-fallersleben.de/willkommen-vater-itzstein/ |
| Abbildung Medaille | www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=732&lot=1977 |
| Winzersekt | www.hallgartener-wein.de/de/rtd.sortiment.php?details/1000 |
| Grabstein | https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Adam_von_Itzstein#/media/File:Itzstein-Grabmal.JPG |
| Wiss. Artikel Klötzer und Dölemeyer | www.hlz.hessen.de/fileadmin/pdf/referat_d/revolution.pdf |
| Link zu Führungen | www.gaestebegleiter.de/themenfuehrung.html |
| Artikelserie in ZEIT | www.zeit.de/2012/29/Itzstein |
| Dokumentation SWR „Wie wir für unsere Freiheit stritten“ | www.swr.de/geschichte/die-geschichte-des-suedwestens-wie-wir-um-unsere-freiheit-stritten/-/id=100754/did=16072406/nid=100754/1nvo7y4/index.html |